

HEYNE <

# STAR WARS™

KEVIN J. ANDERSON



DARKSABER -  
DER TODESSTERN

aufgewachsen –, aber die Stimme des jungen Mannes, die aus Hans Ohrempfänger drang, klang erschöpft.

»Es hat nichts mit uns zu tun, Han«, sagte er. »Ein paar von den Sandleuten haben einen vagen Verdacht, aber sie sind uns noch nicht auf die Schliche gekommen. Ich lenke jeden, der uns zuviel Aufmerksamkeit widmet, mit der Macht ab. Nein, es geht hier um etwas anderes. Eine Tragödie ... du wirst schon sehen.« Luke atmete vernehmlich durch seine Atemmaske. »Ich kann jetzt nicht weitersprechen, ich muss mich konzentrieren. Wenn sie abgelenkt sind, erkläre ich dir alles.«

Lukes Gestalt in ihrer Tusken-Verkleidung sackte in sich zusammen.

Han wusste, dass sein Freund eine unglaubliche Menge an Energie einsetzen musste, um die Sandleute so einzulullen, dass sie ihre ungebetenen Gäste ignorierten. Luke konnte das Bewusstsein willensschwacher Individuen mit seinen Fähigkeiten beeinflussen, aber Han hatte noch nie erlebt, dass sein Freund so viele Personen auf einmal manipulierte.

Er musste verhindern, dass die Sandleute sie überhaupt bemerkten, dann war es für Luke kein Problem, gelegentlich aufflackerndes Interesse zu zerstreuen. Aber falls jemand Alarm auslöste und alle Sandleute sich auf die Eindringlinge konzentrierten, würde nicht einmal ein Jedi-Meister ihre Tarnung aufrechterhalten können. Dann würde es

unweigerlich zum Kampf kommen.

Han trug unter seinem zerschlagenen Gewand seine treue Blasterpistole. Er wusste nicht, ob er und Luke gegen eine ganze Räuberbande eine Chance hatten – aber sie würden ihre Haut im Notfall teuer verkaufen.

Der Anführer der Räuber erreichte den Gipfel des Sandbergs. Die breiten Hufe der Banthas zertrampelten den vom Wind geschärften Messerkamm der Düne. Die Luft lastete auf ihnen wie Blei. Die Sandkörner glitzerten wie eine Milliarde Miniaturnovae.

Han justierte die korrodierten Filter vor seinen Augen. Die anderen Banthas trotteten weiter und umringten ihren Anführer, der seinen umwickelten Arm

hob und einen gefährlich aussehenden Gaffi-Stock schwenkte. Hinter dem Tusken-Anführer saß sein einziger Begleiter, eine zusammengesunkene, mürrisch wirkende Gestalt – auch wenn es schwierig war, die Körpersprache dieser maskierten fremdartigen Wesen richtig zu deuten.

Han hatte das sichere Gefühl, dass dieser in sich gekehrte Mann der Mittelpunkt der Zeremonie war. Ging es um eine Art Ehrung, fragte sich Han, oder sollte er von seinem Stamm ausgestoßen werden?

Der Mann an der Spitze rutschte von seinem Bantha, er ließ sich einfach von dem zottigen Tier fallen. Für einen Moment klammerte er sich wie

verzweifelt an das wollige Fell, aber kein Laut drang aus seinem bandagierten Mund, nicht einmal das gutturale Gurren und Schnaufen, mit dem sich die Tusken verständigten. Mit gesenktem Kopf, die Augenröhren auf den zerwühlten Sand gerichtet, wo die Banthas die unberührte Düne zertrampelt hatten, stand der Ausgestoßene vor dem Anführer der Gruppe, der mit erhobenem Gaffi-Stock neben seinem Reittier wartete.

Die anderen Sandleute stiegen von ihren Banthas und schwenkten ihre Waffen. Han und Luke taten es ihnen gleich, um kein Aufsehen zu erregen.

Lukes Bewegungen wirkten langsam und erschöpft. Diese Mission forderte einen hohen Preis von dem Jedi-Ritter,